

Titelseite:

Zündende Idee fürs Gymnasium

München Der Vize-Chef der CSU im Landtag, Karl Freller, hat eine überraschende Idee, um dem Ärger von Schülern, Eltern und Lehrern mit dem G8/G9-Gymnasium ein Ende zu machen. In einem Papier, das unserer Zeitung vorliegt, schlägt er vor, statt der schwierigen und aufwendigen „Mittelstufe Plus“ künftig im normalen G8 eine „10-Plus-Klasse“ anzubieten. Die Schüler sollten nach der 10. Klasse selbst entscheiden können, ob sie direkt in die Oberstufe wechseln oder sich in einem zusätzlichen Jahr noch individuell darauf vorbereiten. Ministerpräsident Horst Seehofer (CSU) gefällt die Idee: „Das ist in der Tat ein interessanter Vorschlag, den man ernst nehmen muss“, sagte er auf Anfrage unserer Zeitung. »Bayern

So könnte es klappen am Gymnasium

CSU-Vize im Landtag legt ein Konzept vor

VON ULI BACHMEIER

München Im Dauerstreit um das Gymnasium in Bayern liegt ein neuer Vorschlag auf dem Tisch, der möglicherweise gleich mehrere Probleme für Schüler, Eltern und Lehrer lösen könnte – und zwar auf einen Schlag. Der Vize-Chef der CSU-Fraktion im Landtag, Karl Freller, regt an, die „Mittelstufe plus“ durch eine „10-Plus-Klasse“ zu ersetzen. Das bedeutet: Alle Schüler gehen im G8 bis zur zehnten Klasse denselben Weg. Dann können sie sich entscheiden, ob sie direkt in die Oberstufe wechseln oder sich in einer „10-Plus-Klasse“ noch ein Jahr auf die Oberstufe vorbereiten. Und mehr noch: Schüler hätten in diesem System sogar die Möglichkeit, vor dem Besuch der Oberstufe für längere Zeit ins Ausland zu gehen oder sich mit einem Praktikum beruflich zu orientieren,

bevor sie in die Oberstufe wechseln, um das Abitur zu machen.

Dass der Vorschlag – zusammengefasst in einem Vier-Seiten-Papier, das unserer Zeitung vorliegt – von dem CSU-Abgeordneten aus Nürnberg kommt, ist kein Zufall. Freller war bis 2007 Staatssekretär im Kultusministerium und pflegt immer noch engen Kontakt zu Gymnasialdirektoren, die ihm ihr Leid mit der „Mittelstufe plus“ geklagt hatten.



„Wenn ein Schüler Sorgen hat wegen des Abiturs, dann ist dieses Jahr Gold wert.“

Karl Freller, CSU

Insbesondere kleine Gymnasien, so sagt Freller, hätten zum Teil immense Probleme, für ihre Schüler die Wahlmöglichkeit zwischen G8 und G9 zu organisieren. Die Kosten seien hoch, der Raumbedarf enorm. Weitere Nachteile der „Mittelstufe Plus“ seien: Eltern müssen schon nach der siebten Klasse entscheiden, ob ihr Kind drei oder vier Jahre in die Mittelstufe gehen soll. Wer vier Jahre macht, bekommt die mittlere Reife erst nach elf Schuljahren. Und Schulwechsel seien, weil es nicht überall G8 und G9 parallel geben werde, nur eingeschränkt möglich.

All diese Probleme könnten nach Ansicht Frellers mit der „10-Plus-Klasse“ überwunden werden. Die Schulen würden organisatorisch entlastet, weil sie neben dem normalen G8 nur die „10-Plus-Klasse“ einrichten müssten. Das sei an allen, also auch an kleinen Gymnasien möglich. Es sei zudem effizienter und kostengünstiger. Schulwechsel wären jederzeit möglich.

Auch die Vorteile für Eltern und Schüler liegen nach Ansicht Frellers auf der Hand. Die Schüler seien mit 16 Jahren alt genug, selbst zu entscheiden, ob sie direkt in die Oberstufe gehen oder in die „10-Plus-Klasse“ wechseln. Vor allem Schüler mit erhöhtem Förderbedarf – zum Beispiel in Deutsch bei Migranten – könnten von diesem Jahr profitieren. „Wenn ein Schüler Sorgen hat wegen des Abiturs, dann ist dieses Jahr Gold wert“, sagt Freller. Schüler könnten das Jahr aber auch zur Orientierung nutzen, Praktika machen oder im Ausland ihre Fremdsprache verbessern.

Und noch einen Vorteil habe sein Modell: Es werde an Partnerschulen des Leistungssports bereits erfolgreich erprobt. »Kommentar

Kommentar

VON ULI BACHMEIER

Zukunft der Bildung

» jub@augsburger-allgemeine.de



Mutiger Vorstoß fürs Gymnasium

Respekt, da hat sich mal einer Gedanken gemacht! Nach Jahren des Herumdokterns am Gymnasium, das zu allem Überfluss noch von einer Dauerfehde zwischen der Staatsregierung (pro G8) und dem Philologenverband (pro G9) begleitet wird, hat nun CSU-Fraktionsvize Karl Freller einen verblüffend einfachen Lösungsvorschlag vorgelegt. Der frühere Kultusstaatssekretär will dem organisatorischen Murks mit der „Mittelstufe plus“ ein Ende bereiten, dabei das G8 für all jene retten, die es haben wollen, und trotzdem schwächeren Schülern einen weniger stressigen Weg zum Abitur ermöglichen.

Ob Frellers Idee eine Chance hat, bei den CSU-Bildungspolitikern, im Kultusministerium und bei den Lehrerverbänden Gehör zu finden, muss sich erst zeigen. Zwar hat Kultusminister Ludwig Spaenle zu einem Dialogprozess aufgefordert. Dennoch ist Frellers Vorstoß mutig, weil zu erwarten ist, dass die Experten eine Idee, die nicht aus ihren Reihen kommt, erst einmal weniger gut finden werden.

Aber vielleicht gelingt es Freller ja, Mitstreiter unterhalb der Chefetagen zu finden: Eltern und Schüler, Lehrer und Direktoren. Einen prominenten Fürsprecher hat er schon gefunden. Dem Ministerpräsidenten gefällt der Vorschlag.